

# Ev.=Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allgemeinen Evang.-Luth. Synode von Wisconsin und anderen Staaten.  
Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offb. 3, 11.

Vol. 81 — No. 21

Milwaukee, Wisconsin, October 20, 1946

Issue No. 201

Warnke Harold Rev  
Jan 47

## Sammelt euch Schätze im Himmel.

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen.

Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben noch stehlen.

Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Matth. 6. 19. 21.

Was hülfte es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Matth. 16, 26.



# Zum 18. Sonntag nach Trinitatis.

2. Chron. 1. 7-12.

„Bitte, was soll ich dir geben?“ Lieber Leser, was würdest du tun, wenn Gott mit einem solchen Angebot zu dir käme? Ehe du deine Antwort gibst, erwäge andächtig mit mir, was der vorliegende Text berichtet, in welchem gerade dies Angebot dem König Salomo gemacht wurde.

Dieser Text bietet eine feine Fortsetzung zu unserer letzten Betrachtung. Da rief uns Gott durch die Geschichte der Witwe von Jarpach zu: *Sorget nicht!* Durch den vorliegenden Text ermahnt er uns aufs freundlichste:

## Trachtet nicht nach irdischem Gut.

**Salomos Bitte** Hierin setzt uns Salomo ein feines Beispiel. Salomo war ein ungemein junger Mann, etwa 20 Jahre alt, als er infolge seines Vaters Davids Tod König Israels wurde. Wie leicht hätte doch diese jugendliche Erhöhung ihm Kopf und Herz verdrehen können, so daß er sogar Gottes vergessen hätte. Daß dies jedoch nicht der Fall war, wenigstens nicht zu Anfang seiner Regierung, daß vielmehr die Erziehung, die er unter dem Propheten Nathan und seinem Vater David genoß, fruchtbar gewesen war, lernen wir aus dem ersten Bericht über seine Herrschaft. Es heißt nämlich 1. Kön. 3, 3: „Salomo hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters David“. Sichtbaren Beweis für seine Liebe und Treue zum Herrn sehen wir darin, daß er dem Herrn zu Gibeon vor dem versammelten Volk eintausend Brandopfer opferte.

Es ist die hierauf unmittelbar folgende Nacht, von welcher unser Text redet, wenn es heißt: „In derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben?“ Dies war Gottes Anerkennung seines Knechtes. Zugleich aber war es eine Prüfung Salomos. Wird er sie bestehen? Um was wird er wohl bitten? Wäre dies nicht eine gute Gelegenheit gewesen, Reichtum, Ehre und große Macht zu bekommen oder sogar Weltherrscher zu werden? Nicht an diese Dinge denkt Salomo. Nur um eins ist er besorgt. Gott hatte ihn, einen jungen und unerfahrenen Jüngling zum König über sein Volk gemacht. Wie kann er dies Volk recht, und

zwar Gott zu Gefallen, regieren? Er bittet: „Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David getan, und hast mich an seine Statt zum Könige gemacht; so laß nun, Herr Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn du hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, des so viel ist, als Staub auf Erden. So gib mir nun Weisheit und Erkenntnis, daß ich vor diesem Volk aus und eingehe; denn wer kann dies dein großes Volk richten?“

Um was würdest du, lieber Leser, bitten, wenn Gott dir ein ähnliches Angebot machen würde wie Salomo? Zur Antwort frage dich: Mit was für Dinge gibt sich dein Herz ab? Um was ist es dir im Leben hauptsächlich zu tun? Ist es nicht wahr, daß gerade die Dinge, um welche Salomo nicht bat, deine Gedanken und dein Herz in Besitz nehmen? Ob wir Gott zu Gefallen und unsern Nächsten zum Nutzen leben, kümmert uns oft viel weniger, als daß wir im Irdischen zunehmen. Wer wollte leugnen, daß wir Christen allezeit die Ermahnung nötig haben: „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist“, und daß uns beständig gesagt werden muß: „Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon“? O daß auch Salomos Beispiel uns antreiben möchte, immer mehr unser Herz vom irdischen Gut loszureißen!

**Gottes Wohlgefallen** Brauchen wir zur Ausführung der Ermahnung, nicht nach irdischem Gut zu trachten, weitere Ermunterung, so wird sie uns gewiß gegeben in der Weise, wie Gott sein Wohlgefallen über Salomo kundgibt. Es heißt: „Da sprach Gott zu Salomo: „Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichtum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; sondern hast um Weisheit und Erkenntnis gebeten, daß du dein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe; so sei dir Weisheit und Erkenntnis gegeben“. Kannst du nicht, lieber Leser, aus diesen Worten vernehmen, wie sehr dem Herrn Salomos Bitte gefallen hat, wie gerne er es gesehen hat, daß Salomo nicht um irdisches Vermögen oder um Macht und Ehre gebeten hat?

Das ist eben die Herzensgesinnung, die Gott bei allen seinen Kindern sucht, wie seine vielen Ermahnungen daraufhin an sie klar zeigen. Gewiß hat er auch jedes Recht, von ihnen zu erwarten, daß sie ihn von Herzen lieben wie Salomo und vor allen Dingen darnach trachten, wie sie ihm zu Gefallen leben möchten. Haben sie doch ihm alles Gute zu verdanken, das sie genießen. Denn „alle gute Gabe, und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts“. Erst recht ist es allein von wegen seiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit, einer unbegreiflichen Liebe in Christo Jesu, dem Sünderheilande, daß sie überhaupt seine Kinder sind. So voller Verwunderung sind sie hierüber, daß sie mit Johannes ausrufen: „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!“ Sollte von solchen seinen Kindern Gott darum nicht wirklich erwarten können, was er ihnen durch Paulus im Kolosserbrief zuruft: „Trachtet nach dem, das oben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist“? Und sollte nicht allein die Tatsache, daß Gott, der uns bis in den Tod geliebt hat, es so will, uns dazu anspornen, dieser Ermahnung gerne Folge zu leisten?

Gott hat aber sein Wohlgefallen an Salomo nicht bloß in Worten kundgegeben, sondern auch in der Tat. Er hat nämlich auch das Wort wahr werden lassen, welches er seiner Antwort an Salomo hinzufügte: „Dazu will ich dir Reichtum und Gut und Ehre geben, daß deinesgleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir“. Ja, Gott hat Salomo auf seine Bitte hin Weisheit und Erkenntnis gegeben, wie es sich bald zeigte, so große Weisheit nämlich, daß der Ruhm derselben allerorten erscholl. Aber dazu gab er ihm auch das, um welches Salomo nicht gebeten hatte, Reichtum und Gut und Ehre, so daß auch in dieser Hinsicht Salomo weltberühmt war, ja, noch heute ist. Selbst der Herr Jesus bezeugt dies, wenn er, um die Herrlichkeit der Lilien auf dem Felde herauszustreichen, spricht: „Ich sage euch, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet ist, als derjenigen eins“.

Gott wird auch nicht weniger heute sein



Wohlgefallen in der That erweisen über diejenigen seiner Kinder, die ihr Herz nicht durch Trachten nach irdischen Dingen von ihm und dem Einen, das not ist, abwenden lassen, die alles irdische Gut, welches der Herr ihnen beschert, ob viel oder wenig, als eine Gnadengabe von ihm ansehen, darum auch sich begnügen mit dem, das sie haben,

und gerne und freigebig geben von ihrem Vermögen zum Bau des Reiches Gottes und zur Linderung der Not ihrer Mitmenschen. Wie er das in jedem Falle tut, das ist selbstverständlich ganz und gar seine Sache, wie denn auch irgendwelche Belohnung, die er für solche Liebeserweisung seiner Kinder gibt, gänzlich ein unverdienter

Gnadenlohn ist. Nicht darum die Tatsache, daß er solchen Gnadenlohn austheilt, sondern daß er dadurch zeigt, wie lieb ihm solche Kinder sind, sollte uns antreiben, immer mehr unsere Liebe zu ihm zu erweisen auch gerade dadurch, daß wir nicht trachten nach dem, das auf Erden ist.

G. Hoenecke.

## Erzählung.

### Onkel Moritz.

Habt ihr schon von Onkel Moritz gehört? Wohl nicht, denn er war nur von wenigen gekannt, höchstens von den Nachbarkindern, welche ihn Onkel nannten. Die Geschicke der Menschen gleichen den Tagen; der eine leuchtet im Sonnenglanze, der andere schleicht trüb dahin unter dem Druck schwerer Wolken. Das Leben des Onkel Moritz gehört zu den letzteren. Er kam auf die Welt so gebrechlich, daß man glaubte, er würde nur ein paar Wochen alt werden; und als er dann doch leben blieb, war er körperlich unförmlich, er behielt einen Höcker sein Lebenlang.

So war seine Jugend natürlich freudlos. Die eine Hälfte seiner Altersgenossen mißhandelte ihn, weil er sich nicht wehren konnte, von der anderen ward er seiner Häßlichkeit wegen verspottet. Wie gerne hätte er der Welt die Arme geöffnet! Sie ging an ihm vorüber, zeigte mit Fingern auf ihn.

Aber er hatte wenigstens eine Mutter. Was die übrigen ihm nicht gewähren mochten, das brachte diese ihm in Fülle dar, sie liebte ihn mit der hingebenden Zärtlichkeit, welche Eltern für mißgestaltete Kinder haben. Außerdem ließ sie ihm den besten Unterricht geben, den sie mit ihren Mitteln erlangen konnte. Als er herangewachsen war, obwohl er freilich immer klein blieb — wäre er demnach wohl instande gewesen, es zu einer geachteten Stellung in der Welt zu bringen. Seine körperliche Unansehnlichkeit, sein Höcker war schuld daran, daß er nur Schreiber auf der Rechenstube einer größeren Fabrik ward.

Da saß er denn Tag für Tag in seinem öden Zimmer, mit Summieren und Vergleichenden beschäftigt, und war doch froh, daß ihn seine Mutter nicht mehr zu ernähren brauchte, daß er sein Brot selbst verdiente.

Zuweilen, an Sommertagen, kam denn diese auch und setzte sich auf die Bank, welche neben dem Eingang zur Rechenstube auf dem Fabrikhofe stand; der Sohn zählte, die Mutter strickte. Nur ab und zu streckte er die Hand aus dem Fenster und legte sie sanft auf die Schulter der alten Frau. Dann entstand wohl eine Pause in dem Klirren und Klappern der Stricknadeln, sie wandte sich mit einem zärtlichen Blicke zu ihm, er nickte ihr mit einem freundlichen Blicke zu. Aber gleich darauf begann das Klirren der Nadeln wieder, das Gesicht des Schreibers versenkte sich auf's neue in seine Bücher. So saßen sie stumm nahe beieinander, bis die Feierstunde schlug. Dann wanderten sie nebeneinander in ihre kleine Wohnung, welche in einem großen, von kleinen Leuten, Arbeitern und dergleichen bewohnten Hause nur zwei Zimmer und eine kleine Küche umfaßte, um ihr einfaches Abendbrot zu verzehren.

Wäre nur die Mutter nicht alt gewesen. Eines Tages ward sie krank, eine Lungenentzündung hatte sie befallen. Sehr bald mußte der Arzt, welchen Moritz gegen die Einsprache der Greisin herbeigeht hatte, diesem eröffnen, daß die größte Gefahr vorhanden sei und er an der Genesung zweifle. Moritz kniete an ihrem Lager, nannte sie mit den zärtlichsten Namen, küßte ihre Hand, die immer kälter wurde. Endlich blieb der Atem der Kranken aus. Man wollte ihn wegführen, er blieb und hatte nur die verzweiflungsvollen Worte: Tot! tot! die Einzige, die mich auf der Welt lieb hatte; was bleibt mir noch auf der Erde?

Eine leise, halberstickte Stimme antwortete: Gott!

Moritz richtete sich langsam auf und trocknete die Tränen, die dennoch immer

wieder hervorbrachen. Aber das Leben hatte ihn wieder, es war, als nähme er die Antwort auf seine Frage an, er besorgte wehmütig das Begräbniß der Verstorbenen, folgte ihrem Sarge auf den Friedhof, betete an dem frischen Grabhügel und ging wieder auf die Rechenstube. Wäre es unnatürlich gewesen, wenn sein Herz nach diesem Verluste sich verhärtet hätte? Hat man doch die Bemerkung gemacht, daß körperliche Gebrechen Einfluß auf das Gemüth haben. Von Harthörigen sagt man, sie seien mißtrauisch, von Verkrüppelten, sie seien böshaft. Moritz blieb sich gleich, behielt dieselbe Demut, dieselbe freundliche Gesinnung gegen andere, und zumal gegen kleinere Kinder, denen er Blumen schenkte, Spielwerk schnitzte, schöne Geschichten erzählte.

Jahre vergingen. Obwohl es keinen Beamten in der kleinen Stadt gab, der mit gleicher Rechtchaffenheit und Zuversicht seinen Posten ausgefüllt hatte, so dachte doch niemand daran, seine Stellung zu verbessern; man schien ihm schon eine Gunst zu erweisen, wenn man ihn in seiner Stellung ließ. Moritz ertrug auch dies, ohne sich zu beklagen.

Unter den Mitbewohnern seines alten Hauses war ein junges, blasses Mädchen, das in einer Dachstube lebte, in welche Wind und Regen eindrang. Anziehend oder gar schön war Karolina nicht, es kam selten vor, daß sie mit einem der Nachbarn ein Wort wechselte, nie hatte man sie in ihrem Zimmer singen hören, was doch sonst wohl junge Mädchen tun. Sie nähte für die Fabrik, hatte zu bestimmten Zeiten ein gewisses Stück abzuliefern; aber auch die Arbeit ging ihr nur langsam vorstatten, sie hatte augenscheinlich kein Interesse dafür, schien müde und abgespannt zu sein. Aber



ihr Allmitleiden rief die Teilnahme unseres Moritz wach; war doch sein Fall derselbe. Er versuchte im Vorübergehen ein Gespräch anzuknüpfen, merkte jedoch aus der Kürze und Trockenheit der Antwort bald, daß dies nicht gern gesehen wurde.

Nun blieb auch er stumm. Doch nicht lange nach diesem verunglückten Versuch mußte er erfahren, daß seine Prinzipale mit Karolina und ihrer Arbeit nicht zufrieden waren, daß sie ihr kündigten. Sofort ging er zu der Herrschaft, bat sie, die Verlassene trotzdem zu behalten, wenn auch mit kürzerem Lohn, und legte von jetzt an in aller Stille bei der Sonnabendzahlung zu, was die Prinzipale abzogen. Beinahe ein Jahr blieb das Geheimnis unentdeckt, bis es ein Zufall verriet.

Jetzt war es an ihr, den Wohltäter anzureden; sie dankte ihm mit Tränen in den Augen. Das Eis war nun gebrochen, der Verkehr zwischen beiden ward ein ungewollter, Moritz hatte eine Schwester, für welche er sorgen mußte und gern sorgte; zum erstenmal nach dem Tode seiner Mutter gab es wieder für ihn ein Wesen, das er als zu seinem Leben gehörig ansehen durfte. Und doch nahm Karolina seine Bemühungen immer nur mit einer gewissen Zurückhaltung auf, auch blieb ihre stille Traurigkeit, und über den Grund derselben äußerte sie sich nicht. Seinerseits gab sich Moritz kaum Mühe, ihn zu erforschen; er nahm Karolina, wie sie war, es schien ihm genug, wenn sie so nur neben ihm blieb. Armes Menschenherz! War es denn möglich, daß er weiter nichts begehrte? Zuerst nur auf Augenblicke, dann leise immer öfter kam der Gedanke über ihn, daß sie vielleicht auch seine Frau werden könnte. Sie war zwar nicht entsetzt, doch auch nicht schön; er war zwar bußlich, aber sie schien, gleich ihm, niemand auf der Welt zu haben, dem sie angehörte; und wenn sie ihm dann lebhafter als gewöhnlich für seine Teilnahme und Sorge dankte, dann wuchs die Hoffnung in ihm, daß sie es nicht verschmähen würde, sich für immer an ihn zu binden. Zuletzt entschloß er sich, offen mit ihr über diese Möglichkeit zu reden. Eines Sonntags klopfte er mit dieser Absicht an ihre Tür und öffnete sie zugleich. Er sah Karolina weinend auf die Schulter eines jungen Mannes gelehnt stehen, der blaß und ermattet aussah und dessen Kleidung völlig abgetragen war.

Bei dem Anblick von Onkel Moritz riß

sie sich lebhaft los, stürzte ihm entgegen und führte ihn auf den Unbekannten zu mit den Worten: „Kommen Sie, kommen Sie; es ist Julius, mein Bräutigam, den ich für tot gehalten hatte, er kommt jetzt von der Wanderschaft wieder heim.“

Moritz trat wankend zurück. Es war, als wollte der Boden unter ihm brechen, als müßte ihm das Herz zerspringen. Aber dieselbe Stimme, die er am Totenbette seiner Mutter gehört hatte, klang in seinem Ohr aufs neue wieder. Gott blieb ihm immer. Er vermochte es über sich, beiden herzlich die Hand zu drücken und, ohne von seinem inneren Aufruhr etwas zu verraten, das Zimmer zu verlassen.

Als bald darauf Julius und Karolina sich verheirateten, hat er alles besorgen helfen, und als sie nun den Ort verließen, ist er eine Strecke Weges mit ihnen gegangen. Zum Abschied wünschte er ihnen aufrichtig das Glück, das ihm versagt blieb, und kehrte, dann ernst und still, aber nicht gebrochen und noch weniger murrend über sein Geschick in die Schreibstube zurück.

Noch manches Jahr hat er auf derselben Stelle geessen, gerechnet, zusammengestellt. Der Ausdruck seines Gesichts ist nur immer freundlicher, seine Vorliebe für die kleinen Kinder immer größer geworden. Wenn er allein auf seinem Zimmer war, so las er in keinem Buche öfter und lieber als in der Bibel. In ihr fand er den, auf jedem Blatte, der ihn getröstet hatte in seiner Einsamkeit, der noch immer seine Hand über ihm hielt und ihn erhob über Unmut und Bitterkeit. Eben fingen die Haare an grau zu werden, da starb er. Auf den feinen Zügen des Toten lag ein Lächeln, wie der freundlich-selige Ausdruck dessen, der eben wieder eingekehrt ist in die Heimat.

### Tu deine Pflicht! das Hebrige stelle Gott anheim

So war er nun tot, der alte Klaus, den ich so oft auf meinen Spaziergängen hinter den blinden Scheiben seines einsamen, verfallenen Hauses begrüßt hatte, bei dessen griesgrämlichen Gegengruß mir jedesmal zumute gewesen war, als verfröhe sich die Sonne auf zehn Minuten hinter einer Hagelwolke. In welcher schaurigen Einsamkeit hatte der alte Mann in diesem verwilderten Gehöfte seine Tage beschossen! Es war nicht die friedvolle des Christen, in der dieser nach mühevолlem Leben, von der Welt

zurückgezogen, Ruhe findet, auf liebe Erinnerungen zurückblickend, mit freudiger Sehnsucht vorwärts schauend, es war die Einsamkeit des Geizhalses: ohne Glauben, ohne Liebe, ohne Hoffnungen, die ihn mit Argwohn und Angst vor den Menschen solterte und das Schreckgespenst der Todesfurcht zu jeder Stunde des Tages und der Nacht heraufbeschwor.

Von Gott hatte der Greis ebenso wenig etwas wissen wollen als der Jüngling und aus der Bibel kannte er nur eine Geschichte, das war die Speisung der 5000; die aber liebte er wegen der Stelle: „Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme!“

Sammeln, scharren, immer mehr zusammenhäufen, war die einzige Freude seines Lebens und das Geld war sein Gott. Es ersetzte ihm Familie, Freunde und jeden andern Lebensgenuß. Er hatte nicht geheiratet, jeden Verkehr mit Menschen gemieden, kein Vergnügen an Natur, Kunst und Wissenschaft gefunden, und niemals hatte ein Armer auch nur eine Kruste Brot an seiner Tür bekommen. Haus, Hof und Garten verwilderten; er und sein Hund sahen zum Erschrecken verwildert und verhungert aus, aber das Geld im Kasten klang und mehrte sich, und er war ein steinreicher Mann geworden, als es hieß: „Du Narr, heute Nacht wird man deine Seele von dir fordern! Und was wirds sein, das du bereitet hast?“

Der alte Klaus mußte sterben und seine Schätze verlassen, denn Schätze im Himmel hatte er sich nicht gesammelt.

### Ev-Luth. Gemeinde-Blatt

edited by a committee, published bi-weekly by the Northwestern Publishing House of Milwaukee, Wisconsin, at \$1.25 per year.

In Milwaukee and Canada single copy by mail \$1.50 per year.

Subscriptions must be paid in advance.

No subscription will be accepted unless accompanied by subscription fee!

In the interest of and maintained by the Ev. Luth. Joint Synod of Wisconsin and Other States

Entered as Second Class Matter, September 10, 1865, at the Post Office at Milwaukee, Wisconsin, under the Act of October 3, 1917, authorized August 6, 1918.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren an:

Northwestern Publishing House,  
935-937 North Fourth Street,  
Milwaukee 3, Wisconsin.

Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. Walter Hoenecke,  
3233 North 58th Street,  
Milwaukee 10, Wisconsin.



Diese höchst erfreuliche Mitteilung läßt uns zweierlei immer besser verstehen. Erstens: Im zweiten Kapitel des 2. Briefes Pauli an die Thessalonicher, in dem Paulus von dem Kommen des „Menschen der Sünde“, des Antichristen, weisagt, jagt er auch, daß Jesus ihn zermürben, fällen wird durch den Geist seines Mundes. Nicht mit irdischen Waffen bekämpft ihn Jesus, sondern mit dem Geist seines Mundes; das ist sein kräftiges Wort. Da sehen wir nun aus dem oben Mitgeteilten, wie dasselbe wirkt, viel besser als irdische Waffen. Durch dasselbe tut der Heilige Geist den Leuten, die es hören, die Augen auf; er erleuchtet sie. Da werden sie irre an dem, das der Antichrist sie gelehrt hat; sie erkennen, daß es nicht wahr ist und glauben es nicht mehr. Der Antichrist ist geschlagen; er hat seine Macht, Einfluß, seine Autorität verloren. Er muß weichen. So kämpft Jesus gegen den Antichristen mit dem Geiste seines Mundes, indem er eine Seele nach der anderen seinem verderblichen Einfluß entreißt. Unser Herr Christus wird so fortfahren und die Menge, die in Blindheit dem Antichristen anhängt, kleiner machen, bis er seiner Macht ein Ende machen wird am Tage seiner Wiederkunft.

Zweitens: Nun kann man auch erkennen, warum der Antichrist nichts mehr fürchtet als den Geist des Mundes Jesu, das Evangelium, und darum mit allen Mitteln versucht, daß das lautere Wort Gottes, die Schrift, nicht in die Häuser seiner Anhänger gelange.

### Die Südlischen Baptisten und ihr Sammeln für Europahilfe.

Dr. Duke R. McCall von den Südlischen Baptisten sagte im August folgendes in bezug auf das Sammeln der Südlischen Baptisten für die Notleidenden in Europa: Wenn unsere Glieder nicht eifriger und williger werden im Geben für diesen Zweck, werden wir bis zum 1. Oktober die \$3,500,000.00, die für diese Hilfe bewilligt worden sind, bei weitem nicht erreichen. Bis zum 19. August war weniger als ein Drittel dieser Summe gesammelt worden, also nur etwas mehr als eine Million. Ueber zwei Millionen müßten in der Zeit von einem Monat gesammelt werden.

### Das Radio.

Dr. Charles Ray Goff, ein Methodist und Pastor an dem berühmten Chicago Temple, hat sich kürzlich über die religiösen Programme, die über das Radio ausgesandt werden, sehr dieselben verwerfend ausgesprochen. Er redet selbst über das Radio an jedem Sonntag abend, behauptet aber, daß die meisten kirchlichen Programme, über das Radio verbreitet, mit wenigen Ausnahmen ganz wertlos seien. Er sagte, es gibt leider zu viele Prediger, die nur ihre Ehre suchen und darum recht sensationell in ihren Predigten sein wollen. Dadurch werde der Teil unserer Bevölkerung, der nicht zur Kirche geht, von einer ganz irrigen Meinung in bezug auf Religion erfüllt.

Dieses Urteil über religiöse Programme, über das Radio verbreitet, ist freilich berechtigt. Das Schlimmste dabei ist aber dies, daß so viel falsche Lehre, die den Glauben zerstören kann, über das Radio in die Häuser kommt. Ohne Frage sind alle diese Erfindungen, die zur Verbreitung göttlicher Wahrheit dienen können, wie auch die Druckerpresse, ein Gottesseggen, solange sie im Dienste der Wahrheit stehen. Was hat doch die Druckerpresse bereits in ihrem Anfangsstadium Gutes gestiftet, als Hans Luift, der Buchdrucker zu Wittenberg und Luthers Freund, die Schriften Luthers und besonders seine Uebersetzung der Bibel in die deutsche Sprache verhältnismäßig schnell drucken und dadurch ihre Verbreitung beschleunigen konnte! In kurzer Zeit konnte jeder eine Bibel in seinem Hause haben und sich erbauen. So ist auch das Radio ein rechter Gottesseggen, solange er der Wahrheit dient.

Leider ist das nicht der Fall. Sobald der Teufel etwas sieht, das der Verbreitung seiner Lügen dienen kann, bemächtigt er sich desselben und macht es sich zunutze. Er sorgt dafür, daß seine Diener, die falschen Propheten, fleißig von dem neuen Verbreitungsmittel Gebrauch machen. So stellte er schnell die Druckerpresse in seinen Dienst und jetzt das Radio.

Falsche Propheten mit ihren den Glauben an Jesum Christum zerstörenden Irrtümern dringen in die Christenhäuser ein durch die Presse und durch das Radio. So laufen sie von Haus zu Haus. Man braucht nicht zu ihnen gehen; sie kommen zu uns. Wenn nur alle unsere Christen sich dessen

bewußt wären, in welcher Gefahr sie selbst im eigenen Hause täglich stehen, von verführerischen Irrlehrern mit ihren Lügen umringt, in der Gefahr, ihren Glauben an Jesum Christum zu verlieren und verloren zu gehen! Denn „wer nicht glaubet, wird verdammet werden“. Nur die werden einst am jüngsten Tage vor dem gerechten Richter Christus stehen können und das ewige Reich der Herrlichkeit ererben, die gerecht sind. Nur der, der an Jesum Christum glaubt, ist gerecht. „Der im Glauben Gerechte wird leben“. Da erkennen wir so recht die große Gefahr, in die uns täglich im eigenen Hause die Druckerpresse und das Radio stürzen.

Wir können wohl kaum, solange wir hier sind, eine Berührung mit falschen Propheten aller Art vermeiden. Wie sollen wir uns dagegen schützen, damit wir unverletzt im Glauben einst in der letzten Stunde im Frieden wie der alte Simeon abscheiden und zur Ruhe des Herrn eingehen können? Wir müssen treulich den Rat des Apostel Johannes befolgen: „Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viel falsche Propheten ausgegangen in die Welt. Daran sollt ihr den Geist (Propheten) Gottes erkennen: Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchristi, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde und ist jetzt schon in der Welt“; 1 Johannes, Kap. 4, 1-3.

W. Hoenecke.

### Bermischtes.

#### Bekanntmachung der Kommission für Notleidende in Europa.

1. Wir sind benachrichtigt worden, daß das Paket mit Lebensmitteln, das früher \$15.00 kostete, jetzt nur noch \$10.00 kostet.
2. Solche Pakete können jetzt auch an solche, die in der französischen Zone wohnen, geschickt werden.
3. Man bestelle aber keine Pakete für solche, die in der russischen Zone wohnen.

E. E. Westendorf, Sekretär.



## Anzeige.

An die Stelle des verstorbenen Herrn Otto Schmeling habe ich Herrn P. W. Wolgram, Riverview Drive, Thiensville, Wisconsin, als Mitglied des Board of Directors of Northwestern Publishing House ernannt.

Joh. Brenner.

## Ordination und Einführung.

Im Auftrag von Präses R. Krauß, Michigan-Distrikt, ordinierte der Unterzeichnete am 30. September bei Gelegenheit der Morgenandacht im Michigan Lutheran Seminary den Kandidaten Luther Spaude zum Predigtamt und führte ihn zugleich in sein Amt als Professor in dieser Anstalt ein. Direktor O. J. R. Hoenecke hielt eine Ansprache über Jeremia 9, 23. 24. Der Herr der Herde segne Lehrer und Schüler!

R. G. Koch.

## Quittung und Dank.

Folgende Mindefränze wurden der Bibliothek des Dr. Martin Luther College geschenkt: \$1.00 zum Andenken an Raymond Rieß, Gibecue, Arizona, gegeben von einer Massengenosin; \$12.00 von Pastor G. Kirchner, Baraboo, Wisconsin; \$9.40 von der Abgangsklasse des Jahres 1947 unserer Anstalt zum Andenken an Frau Hermann Dorow, die Mutter einer Massengenosin. Allen freundlichen Gebern dankt herzlich

E. R. Biefernicht, Bibliothekar.

\* \* \* \*

Herr und Frau Arthur Bruening und die Kinder von Pastor Wm. Lindloff, Elkton, South Dakota, stifteten einen Mindefranz von \$4.00 zum Andenken an das entschlafene Fräulein Meta Baumann. Die Summe ist bestimmt für die Musikabteilung des Dr. Martin Luther College, New Ulm, Minnesota. Den freundlichen Gebern dankt herzlich

Emil D. Vacker, Musikabteilung.

## Veränderte Adressen.

Prof. Roland H. Hoenecke, Dr. Martin Luther College, College Heights, New Ulm, Minnesota.

Gilbert G. Glaeser, 516 Oneida Street, Beaver Dam, Wisconsin.

\* \* \* \*

## Schachmeister für Europahilfe.

Mr. Gilbert H. Klug, 1535 West Greenfield Avenue, Milwaukee 4, Wisconsin.

Man beachte, bitte, diese Adressenveränderung. Die Postbeamten verlangen, daß die Adresse richtig ist.

Pastor Konrad Frey.

## Konferenzanzeigen.

Name: Südliche Wisconsin-Konferenz.

Ort: Burlington, Wisconsin, Pastor G. Barthels.

Zeit: 22. und 23. Oktober, 9 A. M.

Arbeiten, alte: W. Wiedenmeyer, G. Waderfuß, J. Bernthal; neue: E. Guebner, A. Barb.

Prediger: W. A. Pifer, Kol. 2, 6-15; M. J. Pfalz, Röm. 3, 21-26.

Bemerkung: Man melde sich zeitig an!

Wm. G. Wiedenmeyer, Sekretär.

Name: Die Zentral-Pastoralkonferenz.

Zeit: 29. und 30. Oktober.

Ort: Fall River, Wisconsin, Pastor Elmer Rimpler.

Arbeiten: Dienstag vormittag 10 Uhr Eröffnung; 10:15 A. Jungkum, Exegese über Gal. 4, 21ff.; 11:45 Finanzbericht, M. Naasch; 1:30 Eröffnung; 1:45 J. B. Erhard, Gewinnung der Unkirchlichen; 4:00 A. Naasch, Fragen; Mittwoch vormittag 9 Uhr Eröffnung; 9:15 Predigtkritik; 10:00 J. Miller, Studie des Propheten Joel; 1:30 Eröffnung; 1:45 Diskussion über „böswilliges Verlassen“ nach 1. Kor. 7; 3:00 Geschäftliches usw.

Prediger: J. G. Uehmann, Wm. Franzmann.

Bemerkung: Zeitige Anmeldung erbeten.

G. Geiger, Sekretär.

\* \* \* \*

Name: Wisconsin River Valley Delegatenkonferenz.

Ort: Christus-Kirche, Marshfield, Wisconsin, Pastor T. Bradke.

Zeit: 28. Oktober, 10:00 A. M.

Bemerkung: Man melde sich zeitig an.

W. E. Schulz, Sekretär.

\* \* \* \*

Name: Südwestliche Pastoralkonferenz des Michigan-Distrikts.

Ort: St. Johannes-Kirche, Sturgis, Michigan, Pastor G. Hoenecke.

Arbeiten: A. Fischer, Fortsetzung des Studiums der Doctrinal Affirmation; A. Hoenecke, Sanctification, the Call of a Christian for his entire Life; W. Westendorf, Exegese über Titus 3; G. Hoenecke, Exegese über Römer 1; G. Haase, Catechetical Instruction; A. Gensmer, Boy Scouts.

Prediger: A. Kell, W. Westendorf.

Beichtredner: L. Meyer, E. Lochner.

E. J. Rionka, Sekretär.

\* \* \* \*

Name: Westliche Pastoralkonferenz des Dakota-Montana Distrikts.

Ort: Mazepa Twp., South Dakota, Pastor W. T. Meier.

Zeit: 30. und 31. Oktober, 9:30 A. M.

Arbeiten: Wm. Lange, Exegese über Matth. 12, 1-8; E. Pound, Ist unsere religiöse Freiheit jetzt beschränkt; W. Ten Broek, Historischer Hintergrund unserer Konfessionen.

Prediger: W. Borgschatz, E. Weder.

Bemerkung: Zeitige Anmeldung erbeten.

Wm. Lange, Sekretär.

\* \* \* \*

Name: Westliche Pastoralkonferenz.

Zeit: 29. und 30. Oktober, 9:30 A. M.

Ort: St. Johannes-Kirche, Wauwatosa, Wisconsin, Pastor C. A. Otto.

Arbeiten: G. Schaller, Exegese über Hebr. 8; W. Holzhausen, kann ein Pastor der Synodalkonferenz einem, der nicht zu ihr gehört, das heilige Abendmahl reichen? L. Hallauer, Das menschliche Element in der Inspiration.

Prediger: L. Lehmann, R. Lescom.

E. S. Lehrer, Sekretär.

Name: Zentral-Pastoralkonferenz.

Ort: Good Shepherd-Gemeinde, Ecke 51. und Center, Omaha, Nebraska.

Zeit: 5. und 6. November, 10 A. M.

Arbeiten: L. Sabrowsky, Does Belief in the Sovereignty of God Lead to Fatalism? G. Schulz und A. Laper, Word Study: Faith, Grace, Love, Mercy; Sin, iniquity, Transgression.

Prediger: W. Gieschen, G. Hackbarth.

Bemerkung: Anmeldung vor dem 1. November beim Ortspastor A. D. Laper, 2308 South 49. Straße, Omaha, erbeten.

W. J. Sprengeler, Sekretär.

\* \* \* \*

Name: New Ulm Pastoralkonferenz.

Ort: St. Paulus-Gemeindeschule, New Ulm, Minnesota.

Zeit: 6. November, 9:30 A. M.

Beichtredner: Prof. E. R. Biefernicht, Prof. M. Albrecht.

W. Frank, Sekretär.

## MINNESOTA LUTHERAN TEACHERS' CONFERENCE

The Minnesota Lutheran Teachers' Conference will meet at Concordia College, St. Paul, Minnesota, for their sixtieth anniversary convention, October 24-25, 1946.

## PROGRAM

Thursday, October 24, 1946

Theme: Purposeful Instruction

9:00-9:45—Sixtieth Anniversary Convention Service: The Rev. Oscar Naumann, St. John's Lutheran Church, St. Paul, Minnesota.

Organ Preludes:

a. Rhapsody on Reformation Hymn

—Gatty Sellars.

b. Now Thank We All Our God—

Homer Whiteford.

Verna Stelzer, Organist.

The Twin City Lutheran Teacher's

Conference Choir—Paul Denninger,

Director.

a. Hallelujah, Let Praises Ring—

Nicolai-Bach. Arranged by A. J.

S. Bach.

b. Grant Me True Courage, Lord—

Bach.

9:45-10:30—President's Message:

Organization:

Minutes of Previous Meeting.

Election of Nominating Committee.

Report of the Program Committee.

10:30-10:45—Intermission.

10:45-12:00—Panel Discussion:

Purposeful Instruction Through Eval-

uation of Memory Work in Religion—

H. A. Sitz, leader.

12:00-1:30—Noon Recess.

1:30-1:45—Opening Devotion:

The Rev. John Schumacher, Jehovah

Lutheran Church, St. Paul, Minne-

sota.

Organ Preludes:

a. Jesu, Joy of Man's Desiring—

Bach-Christiansen.

b. Fanfare—Th. Dubois.

W. T. Dreyer, Organist.

1:45-3:00—Purposeful Instruction:

"In Kindergarten Work."

Gertrude Doederlein, Chicago, Illinois.

3:00-3:15—Recess.

3:15-4:00—Sectional Meetings:

Missouri Synod: The Rev. H. J. Boett-

cher, director of Christian Educa-

tion.

Wisconsin Synod: Monograph on Geo-

graphy, H. A. Sitz.

6:00 P. M.—The Sixtieth Anniversary "Gemuet-

licher Abend": A social function with

a selected program of music and

laughter.



**Friday, October 25, 1946**

- 9:00-9:15—Opening Devotion:  
The Rev. Alvin Mack, Calvary Lutheran Church, Minneapolis, Minnesota.  
Organ Preludes:  
a. Adagio from Third Sonata in C Minor—Gullmant.  
b. All Glory Be to God on High—Volchmar.  
Arthur Glende, Organist.
- 9:15-10:45—Purposeful Instruction:  
With "Science Aids for Teachers."  
Prof. Herbert H. Gross, Concordia Teachers College, River Forest, Illinois.
- 10:45-11:00—Recess.
- 11:00-12:00—The Choral Union:  
The Rev. Martin Seltz, Waseca, Minnesota, director.
- 12:00-1:30—Noon Recess.
- 1:30-1:45—Opening Devotion:  
The Rev. Herbert Wunderlich, St. Stephanus Lutheran Church, St. Paul, Minnesota.  
Organ Preludes:  
a. Fugue in G—J. S. Bach.  
b. Toccata in D Minor—Nevin.  
M. A. Renken, Organist.
- 1:45-3:00—Purposeful Instruction:  
"In Physical Education."  
Dick Siebert, Concordia College, St. Paul, Minn.
- 3:00-3:15—Recess.
- 3:15-4:00—Business Session:  
Report of: Resolutions Committee.  
Registration Committee.  
Housing Committee.
- Closing Devotion—  
Hymn.  
Apostles' Creed.  
Lord's Prayer.

**STATE TEACHERS' CONFERENCE**

The State Teachers' Conference of the Ev. Lutheran Joint Synod of Wisconsin and Other States will convene God willing, Wednesday, Thursday and Friday, November 6-8, at St. Lucas Ev. Lutheran Church, the Rev. Herbert Koehler, pastor.

The opening service of the diamond jubilee convention, Wednesday, November 6, in the afternoon at 3 o'clock. Prof. A. Schaller, Theological Seminary, Thiensville, Wisconsin, will preach the sermon.

A children's mass chorus, under the direction of Mr. A. Fehlauer, will enhance the service with songs of praise and thanksgiving.

The jubilee conference service, Thursday evening, is at 8 o'clock. Rev. J. Brenner, pastor of St. John's Ev. Lutheran Church, Milwaukee, Wisconsin, and president of the Ev. Lutheran Joint Synod of Wisconsin and Other States, will preach the sermon.

The Conference Choir will render hymns of praise and thanksgiving. Mr. Karl Jungkuntz, Milwaukee, Wisconsin, directing.

**CONFERENCE PROGRAM****First Session—Thursday Morning**

- 9:00-9:10—Devotion—Rev. H. Koehler, pastor of St. Lucas Ev. Lutheran Church.
- 9:10-10:10—I and the Children Thou Hast Intrusted to Me—Rev. A. Mennicke, Winona, Minnesota.
- 10:10-10:20—Organ Solo—Three Bach Chorale Preludes—Mr. Meilahn Zahn, Neenah, Wisconsin.
- 10:20-10:30—Intermission.
- 10:30-11:15—Footnotes to Conference History—Mr. Wm. Prahl, Milwaukee, Wisconsin.
- 11:15-11:55—High Lights to the History of Wisconsin—Mr. Winfried Stoekli, Neenah, Wisconsin.

**Second Session—Thursday Afternoon**

- 2:00-2:10—Devotion.
- 2:10-2:50—Book Review—Miss Valborg Nesseth, Beaver Dam, Wisconsin.
- 2:50-3:00—Children's Chorus of St. Lucas Christian Day School—Mr. O. Stelljes, directing.
- 3:00-3:10—Intermission.
- 3:10-4:00—Science in the Lower Grades 1-4—Mr. Herman Fehlauer, Milwaukee, Wisconsin.

4:00-4:30—Comments on Matters of Interest—Mr. F. W. Meyer, superintendent of schools.

4:30-5:00—Choir Rehearsal—Direction of Mr. Karl Jungkuntz, Milwaukee, Wisconsin.

**Third Session—Friday Morning**

- 9:00-9:10—Devotion.
- 9:10-10:30—Establishment of Educational Policies in Our Synod with Special Emphasis upon Christian Day Schools—Prof. E. R. Bieferlicht, Dr. M. L. College, New Ulm, Minnesota.
- 10:30-10:40—Intermission.
- 10:40-12:00—Business Meeting.

**Fourth Session—Friday Afternoon**

- 1:30-1:40—Devotion.
- 1:40-2:30—Separation of Church and State—Prof. E. Kowalke, Northwestern College, Watertown, Wisconsin.
- 2:30-3:15—Business Meeting.
- 3:15-3:45—Closing Address—Prof. J. Meyer, Theological Seminary, Thiensville, Wisconsin.
- 3:45-4:00—Closing of Conference.

We call your attention especially to the exhibit of our own Northwestern Publishing House.

Those of you, who are planning to attend the Conference and desire meals and lodging are requested to make reservations the first part of October with Mr. O. Stelljes, 802 E. Otjen Street, Milwaukee, Wisconsin.

WALDEMAR NOLTE, Secretary.

**Missionsfeste.****Sonntag Exaudi**

Die Erste Englisch-Lutherische Gemeinde zu Aurora, South Dakota.

Kollekte: \$134.20.

B. R. Sahm.

**9. Sonntag nach Trinitatis.**

Die Davids Stern-Gemeinde zu Kirchhain, Wisconsin.

Kollekte: \$747.00.

M. J. Rische.

Die Zions-Gemeinde zu Valentine, Nebraska.

Kollekte: \$366.94.

G. Fritze.

Die Salems-Gemeinde zu Scio, Michigan.

Kollekte: \$1,150.00.

A. G. Wader.

**10. Sonntag nach Trinitatis.**

Die Immanuel-Gemeinde zu Acoma Twp., McLeod County, Minnesota.

Kollekte: \$757.68.

B. G. Voigt.

**11. Sonntag nach Trinitatis.**

Die Zions-Gemeinde zu Chebaning, Michigan.

Kollekte: \$543.38.

Kol. Goeneke.

**12. Sonntag nach Trinitatis.**

Die Immanuel-Gemeinde zu South Lyon, Michigan.

Kollekte: \$143.75.

A. J. Maas.

Die Zions-Gemeinde zu Bruce, South Dakota.

Kollekte: \$63.20.

B. R. Sahm.

Die St. Matthäus-Gemeinde zu Town Lincoln, Monroe County, Wisconsin.

Kollekte: \$135.83.

Gerh. G. Geiger.

Die St. Matthäus-Gemeinde zu St. Charles, Minnesota.

Kollekte: \$193.02.

R. P. Korn, Vorfangprediger.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Lomira, Wisconsin.

Kollekte: \$370.31.

Gerh. Lemke.

Die Trinitatis-Gemeinde zu Hoskins, Nebraska.

Kollekte: \$293.93.

B. J. Sprengeler.

Die Emanuels-Gemeinde zu Tawas City, Michigan.

Kollekte: \$445.00.

J. J. Koelle.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Barre Mills, Wisconsin.

Kollekte: \$707.78.

J. H. Pautian.

**13. Sonntag nach Trinitatis.**

Die Trinitatis-Gemeinde zu Jenera, Ohio.

Kollekte: \$1,888.63.

J. Gauß.

Die Bethanien-Gemeinde zu Hustisford, Wisconsin.

Kollekte: \$568.83.

C. P. Pankow.

Die Zions-Gemeinde zu Columbus, Wisconsin.

Kollekte: \$1,473.39.

Wm. Nommensen.

Die Dreieinigkeits-Gemeinde zu Brillion, Wisconsin.

Kollekte: \$1,005.95.

B. J. Siegler.

Die Erste Deutsch-Lutherische Gemeinde zu Manitowoc, Wisconsin.

Kollekte: \$1,260.00.

L. H. Koeninger.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Sheridan Twp., Belview, Minnesota.

Kollekte: \$160.87.

W. P. Scheitel.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Northfield Twp., Washtenaw County, Michigan.

Kollekte: \$637.66.

A. J. Maas.

**14. Sonntag nach Trinitatis.**

Die St. Paulus-Gemeinde zu Rocky Ford, Colorado.

Kollekte: \$107.06.

W. Bodamer.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Besta, Minnesota.

Kollekte: \$217.22.

Edw. A. Birkholz.

Die St. Pauls-Gemeinde zu Hale, Michigan.

Kollekte: \$136.57.

G. A. Schmelzer.

Die Gemeinde zum Kripplein Christi zu Town German, Dodge County, Wisconsin.

Kollekte: \$400.00.

G. Bradtke.

Die St. Pauls-Gemeinde zu Town Forest, Fond du Lac County, Wisconsin.

Kollekte: \$320.15.

G. J. Vogel.

Die Zions-Gemeinde zu Zion, Town Omro, Wisconsin.

Kollekte: \$63.00.

D. L. Hoyer.



Die St. Pauls-Gemeinde zu Winneconne,  
Wisconsin.

Kollekte: \$163.50. D. T. Goyer.

15. Sonntag nach Trinitatis.

Die St. Matthäus-Gemeinde zu Iron Ridge,  
Wisconsin.

Kollekte: \$372.31. F. Jarling.

Die Christus-Gemeinde zu Brady, Michigan.

Kollekte: \$731.99.

RoL. G. Goenecke.

Die Immanuel-Gemeinde zu Gibbon, Min-  
nesota.

Kollekte: \$1,815.00.

H. Boettcher.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Fairfax,  
Minnesota.

Kollekte: \$969.00.

Jm. F. Albrecht.

Die St. Johannes-Gemeinde zu Tappen,  
North Dakota.

Kollekte: \$470.86.

M. M. Kettenacker.

#### DAKOTA-MONTANA DISTRICT

January 1, 1946—June 30, 1946

##### Eastern Conference

| Reverend                       | Budgetary   | Non-Budgetary |
|--------------------------------|-------------|---------------|
| D. Kuehl, Altamont             | \$ 241.82   | \$            |
| R. Bretzmann, Arco             | 45.83       |               |
| R. Steffenhagen, Argo Twp.     | 110.63      |               |
| B. Hahm, Aurora                | 123.35      |               |
| B. Ham, Bruce                  | 60.01       |               |
| H. Hempel, Clark               | 96.55       |               |
| D. Kuehl, Clear Lake           | 156.90      | 1.00          |
| E. Bode, Dempster              | 161.10      | 25.00         |
| W. Lindloff, Elkton            | 470.40      | 9.00          |
| E. Bode, Estelline             | 53.90       |               |
| W. Ten Broek, Florence         | 84.40       |               |
| W. Lange, Gary                 | 203.87      |               |
| C. Found, Germantown           | 173.99      |               |
| A. Hellmann, Goodwin           | 140.94      | 5.00          |
| Vacant, Grover                 | 928.12      |               |
| W. Zickuhr, Hague Twp.         | 74.80       |               |
| A. Hellmann, Havana Twp.       | 159.51      |               |
| R. Bretzmann, Hendricks        | 254.87      |               |
| W. Ten Broek, Henry            | 133.25      | 7.00          |
| R. Steffenhagen, Hidewood Twp. | 143.83      |               |
| H. Schnitker, Mazeppa Twp.     | 310.93      |               |
| B. Borgschatz, Rauville Twp.   | 360.48      |               |
| E. Becker, Raymond             | 140.00      |               |
| C. Found, South Shore          | 261.41      |               |
| W. Lindloff, Ward              | 352.11      | 139.00        |
| W. Meier, Watertown            | 825.46      |               |
| W. Zickuhr, Willow Lake        | 126.10      |               |
| Totals                         | \$ 6,193.56 | \$ 186.00     |

##### Western Conference

|                        |           |      |
|------------------------|-----------|------|
| R. Gehrke, Akaska      | \$ 153.17 |      |
| R. Reede, Athboy       | 56.69     |      |
| R. Reede, Bison        |           |      |
| P. Albrecht, Bowdle    | 416.00    |      |
| H. Ellwein, Burt       |           |      |
| A. Sippert, Carrington | 59.30     |      |
| H. Mutterer, Carson    |           |      |
| A. Walther, Circle     | 44.75     |      |
| R. Reede, Date         | 47.26     |      |
| H. Russow, Dupree      | 58.15     |      |
| H. Ellwein, Elgin      |           |      |
| H. Russow, Faith       | 90.20     |      |
| H. Birner, Faulkton    | 233.46    |      |
| H. Mutterer, Flasher   |           |      |
| H. Sauer, Gale Twp.    | 34.55     |      |
| K. Bast, Glenham       | 76.17     |      |
| W. Herrmann, Hague     | 62.32     |      |
| G. Ehlert, Hazelton    | 242.03    |      |
| H. Birner, Ipswich     | 26.98     |      |
| M. Hanke, Isabel       | 58.77     |      |
| O. Heier, Jamestown    | 389.54    | 4.00 |
| H. Ellwein, Leith      |           |      |
| H. Rutz, Lemmon        | 43.87     |      |
| Vacant, Mandan         | 184.44    |      |
| P. Kuehl, Marmarth     | 35.00     |      |
| C. Koepsell, McIntosh  | 144.92    |      |
| W. Schumann, Medina    | 144.92    |      |

##### Western Conference

|                           |             |         |
|---------------------------|-------------|---------|
| C. Koepsell, Miner        | \$ 59.75    |         |
| K. East, Mobridge         | 363.29      |         |
| C. Koepsell, Morrissetown | 245.32      | \$ 5.00 |
| H. Sauer, Mound City      | 179.85      |         |
| H. Mutterer, Paradise     |             |         |
| H. Bergholz, Piedmont     |             |         |
| H. Bergholz, Rapid City   | 50.00       |         |
| P. Kuehl, Reeder          | 40.19       |         |
| H. Russow, Ridgeview      | 20.24       |         |
| H. Lau, Roscoe            | 706.78      |         |
| H. Rutz, Shadehill        |             |         |
| H. Bergholz, Sturgis      | 16.28       |         |
| R. Kettenacker, Tappen    | 500.31      |         |
| M. Hanke, Timber Lake     | 35.58       |         |
| A. Walther, Terry         | 96.18       |         |
| R. Gehrke, Tolstoy        | 144.70      |         |
| K. Sievert, Trail City    | 65.29       |         |
| J. Wendland, Valley City  | 29.24       |         |
| C. Koepsell, Watauga      | 68.38       |         |
| H. Rutz, White Butte      | 7.00        |         |
| W. Schumann, Windsor      | 10.75       |         |
| W. Herrmann, Zeeland      | 226.33      |         |
| Totals                    | \$ 5,280.03 | \$ 9.00 |

S. E. JOHNSON, District Treasurer.

#### TREASURER'S STATEMENT

July 1, 1946 to August 31, 1946

##### Receipts

|                                          |              |
|------------------------------------------|--------------|
| Cash Balance, July 1, 1946               | \$ 53,952.94 |
| Budgetary Collections:                   |              |
| General Administration                   | \$ 31,092.24 |
| Educational Institutions                 | 7,595.03     |
| Home for the Aged                        | 395.62       |
| Spiritual Welfare Commission             | 958.75       |
| For other Missions                       | 38,211.72    |
| Indigent Students                        | 203.76       |
| General Support                          | 1,044.21     |
| School Supervision                       | 229.50       |
| Revenues                                 | 5,141.97     |
| Total Budgetary Collections and Revenues | \$ 84,372.80 |
| Non-Budgetary Receipts:                  |              |
| Bequest from Hannah C. Stock estate      | 1,114.68     |
| Payments on Mortgage Receivable          | 200.00       |
| U. S. Government Bonds sold              | 100,000.00   |
| Total Receipts                           | \$186,187.48 |

##### Disbursements

|                               |              |
|-------------------------------|--------------|
| Budgetary Disbursements:      |              |
| General Administration        | \$ 16,183.41 |
| Theological Seminary          | 5,301.05     |
| Northwestern College          | 15,002.25    |
| Dr. Martin Luther College     | 15,283.67    |
| Michigan Lutheran Seminary    | 6,136.98     |
| Northwestern Lutheran Academy | 3,771.14     |
| Emergency Building Projects   | 1,354.41     |
| Home for the Aged             | 2,236.66     |
| Missions—Administration       | 30.44        |
| Indian Missions               | 7,518.49     |
| Negro Missions                | 96.77        |
| Home Missions                 | 43,205.59    |
| Poland Missions               | 1,239.50     |
| Madison Student Missions      | 329.61       |
| Spiritual Welfare Commission  | 2,722.70     |
| Winnebago Lutheran Academy    | 300.00       |
| General Support               | 6,279.00     |
| School Supervision            | 559.62       |
| Total Budgetary Disbursements | \$127,551.29 |
| Non-Budgetary Disbursements:  |              |
| Accounts Receivable           | 6,000.00     |
| Total Disbursements           | \$133,551.29 |
| Cash Balance, August 31, 1946 | \$106,589.13 |

C. J. NIEDFELDT, Treasurer.

P. S. Collections from the Minnesota District for August were not received in time for this report.

C. J. N.

Note: The cash balance of \$106,589.13 was derived largely from the sale of \$100,000.00 in U. S. Government Bonds for the purpose of making settlement for building purchased for Synodical Home Offices and Northwestern Publishing House.

C. J. N.

#### Donations Sent Directly to Treasurer's Office

for August, 1946

##### For Spiritual Welfare Commission

|                                                                                                   |         |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Mr. Carl Greif Prescott, Arizona                                                                  | \$ 2.00 |
| Robert T. Noble Collingdale, Pennsylvania                                                         | 4.00    |
| Memorial Wreath in memory of Reuben Baganz given by Mr. and Mrs. H. J. Palm, Milwaukee, Wisconsin | 10.00   |
| Eugene Gehring, Toledo, Ohio                                                                      | 5.00    |
| V. P. Koenig Ream Field, San Ysidro, California                                                   | 5.00    |
| Memorial Wreath in memory of Mrs. Johanna Welke given by relatives from Eau Claire, Wisconsin     | 5.00    |
| Mrs. Henry Boeder, Milwaukee, Wisconsin                                                           | 5.00    |
| Mr. and Mrs. John Dreier, Green Bay, Wisconsin                                                    | 5.00    |
| Mr. Walter E. Nuernberg, Watertown, Wisconsin                                                     | 10.00   |

\$ 49.00

##### For Church Extension Fund

|                                                                                                           |         |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| Memorial Wreath in memory of Rev. Phil Koehler given by Rev. and Mrs. Armin Roeckle, Manitowoc, Wisconsin | \$ 1.50 |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------|

\$ 1.50

C. J. NIEDFELDT, Treasurer.